

Mit Crêpes selbstständig machen – eine rentable Unternehmung?

Etwas Mehl, Milch, Eier, Zucker, Salz – die Zutaten zur Herstellung eines Crêpe sind überschaubar und preiswert. Auch die Zubereitung scheint einfach zu sein. Gleichzeitig kann mit dem Verkauf dieses Gebäcks an einem Crêpes-Stand ein relativ hoher Preis erzielt werden. Am Beispiel von Carla, die einen Crêpes-Stand eröffnet, beurteilen die Schülerinnen und Schüler die Frage: Warum nicht mit Crêpes eigenes Geld verdienen?

Dieser Frage nähern sich die Lernenden in dieser Unterrichtseinheit aus zwei Perspektiven: Einerseits prüfen sie am Fallbeispiel der Abiturientin Carla, ob sich ihr Weg in die Selbstständigkeit nach einem Jahr finanziell gelohnt hat. Dazu lernen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Jahresabschluss kennen.

Andererseits beurteilen sie aus Sicht potenzieller Investoren, ob eine Investition in dieses kleine Unternehmen sinnvoll wäre. Dazu lernen sie zentrale Kennzahlen für die Beurteilung eines Unternehmens kennen und interpretieren diese am Fallbeispiel.

Überblick

Themenbereich	Die Unternehmung
Vorwissen	–
Zeitbedarf	3 Unterrichtsstunden
Methoden	Blitzlicht, Plädoyer
Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> ◆ beschreiben Aufbau und Funktion einer Unternehmensbilanz und GuV. ◆ erörtern anhand eines Jahresabschlusses den Erfolg einer Unternehmung. ◆ erklären die Aussage von verschiedenen Kennzahlen. ◆ interpretieren und berechnen ausgewählte Kennzahlen eines Unternehmens.
Schlagworte	Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Investition, Jahresabschluss, Kennzahlen
Autor	Sebastian Göppert
Redaktion	RAABE – Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH
Produktion	Klett MEX, 2026

Die unternehmerische Tätigkeit: Kennzahlen zur Bewertung von Unternehmen

In einem **Jahresabschluss** werden die finanzielle Lage und der erwirtschaftete Erfolg eines Unternehmens festgestellt. Die beiden zentralen Bestandteile sind dabei die **Bilanz** sowie die **Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)**. Während die Abschlussbilanz alle im Unternehmen steckenden Vermögenswerte und deren Finanzierung stichtagbezogen abbildet, wird in der GuV der Jahresgewinn bzw. -verlust berechnet. Damit dient der **Jahresabschluss** neben der Information u. a. auch der Einkommensmessung zur Bemessung von z. B. Dividenden oder Steuern.

Mithilfe der aus Bilanz und GuV entnommenen Daten können wiederum **betriebswirtschaftliche Kennzahlen** berechnet werden, die die Grundlage für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit bilden. Kennzahlen dienen dazu, aus einer großen Menge von Einzelinformationen schnell erfassbare, aussagekräftige Aussagen abzuleiten. Sie bilden etwa die **Wirtschaftlichkeit, Produktivität, Rentabilität** oder **Liquidität** eines Unternehmens ab und dienen damit als Grundlage für unternehmerische Entscheidungen. Die Erstellung von Bilanz und GuV sowie die Berechnung und Interpretation der Kennzahlen haben somit eine hohe Bedeutung für Unternehmen.

In dieser Unterrichtseinheit lernen die Schülerinnen und Schüler die Bilanz und die GuV sowie zentrale Kennzahlen zur Beurteilung von Unternehmen kennen. Sie beurteilen ausgehend von diesen die wirtschaftliche Lage eines Unternehmens.

Der Einstieg über ein **Fallbeispiel** erleichtert den Schülerinnen und Schülern dabei den Zugang zur Thematik: Carla, eine Abiturientin, hat den Plan, einen eigenen Crêpes-Stand zu eröffnen. Da die Herstellungskosten im Vergleich zum Verkaufspreis so niedrig sind, geht sie zunächst von schnell und leicht verdientem Geld aus. Dass dabei noch weitere Kosten anfallen und das Führen eines eigenen Unternehmens noch andere Posten und Kosten mit sich bringt, erfahren die Lernenden im Laufe der Unterrichtseinheit. Die Leitfrage ist dabei, ob die Selbstständigkeit mit einem Crêpes-Stand rentabel ist, was es zu prüfen und zu begründen gilt.

Diese Frage wird betrachtet aus der Sicht der selbstständigen Crêpes-Bäckerin Carla, die prüfen möchte, ob sich ihre Unternehmung nach dem ersten Jahr für sie gelohnt hat. Um dies zu beurteilen, lernen die Schülerinnen und Schüler Bilanz und GuV kennen, erstellen sie am Fallbeispiel und erörtern den sich im Jahresabschluss widerspiegelnden Erfolg auch vor dem Hintergrund von Carlas Erfahrungen als Jungunternehmerin.

Aus dem motivierenden Fallbeispiel und den problemorientierten Leitfragen heraus ergibt sich die Bedeutung für die Schülerinnen und Schüler, sich mit den Themen Bilanz, GuV und Kennzahlen auseinanderzusetzen. Ohne diese können die für sie plausiblen Fragen nicht beurteilt werden. Zur Beantwortung der Leitfragen genügt es nicht, Bilanz und GuV zum Selbstzweck zu erstellen bzw. Kennzahlen isoliert zu berechnen – sie müssen jeweils im Kontext des Fallbeispiels gelesen und interpretiert werden.

Der aus betriebswirtschaftlicher Sicht vielschichtige und komplexe Gegenstand erfordert ein hohes Maß an didaktischer Reduktion, um den Blick auf die genannten grundlegenden Ziele zu konzentrieren. So wurde der Aufbau von Bilanz und GuV vereinfacht und auf die zentralen Bereiche reduziert. Die GuV wird in der **Kontenform**, nicht darüber hinaus in Staffelform behandelt. Je nach Lernziel und Lerngruppe ließe sich dies jedoch einfach ergänzen. Die sechs herangezogenen Kennzahlen decken die Bereiche Rentabilität, Produktivität und Liquidität ab. Bei starken Lerngruppen wäre es sinnvoll, im Bereich Liquidität ergänzend den **Cashflow** zu behandeln. Im weiteren Unterrichtsverlauf können auch steuerrechtliche Bestimmungen behandelt werden. Weitere Aspekte, wie etwa Abschreibungen, wurden reduziert. Es wäre jedoch sinnvoll, in nachfolgenden Stunden solche Aspekte mit Bezug auf das Fallbeispiel zu ergänzen.

Literaturhinweise:

Bohla, Jürgen (2018): Unterrichtsmaterialien Wirtschaft / Recht. Betriebswirtschaftliche Kennzahlen – von Gewinn über Rentabilität bis Cashflow.

Easy Business (Hrsg.) (2012): Europäischer Wirtschaftsführerschein. Unternehmensziele & Kennzahlen, S. 17 – 58.

Straub, Thomas (2020): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre.

Unterrichtsverlauf

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps / Hinweise
1. Unterrichtsstunde				
Teil 1: Ausgangssituation (Eröffnungsbilanz)				
10'	Einstieg I	Die SuS vergleichen ihre Zahlungsbereitschaft mit den Zutatenkosten für einen Crêpe und fällen zur Leitfrage ein Prä-Urteil. Leitfrage der Unterrichtseinheit: Mit Crêpes Geld verdienen: Lohnt sich das?	M1a Mit Crêpes in die Selbstständigkeit M1b Ein Crêpe-Rezept	Unterrichtsgespräch zur Aktivierung der SuS Methode: Blitzlicht
15'	Einstieg II	Die SuS lernen das Fallbeispiel kennen. Leitfrage der Stunde: Lohnt es sich für Carla, sich als Crêpes-Bäckerin selbstständig zu machen?	M2 „Carlas Crêpes-Liebe“	Die Lehrkraft stellt das Fallbeispiel mithilfe von M2 vor.
20'	Erarbeitung I	Die SuS können den Zweck und den Aufbau einer Bilanz beschreiben.	Arbeitsblatt 1: Struktur und Funktion von Unternehmensbilanzen	Einzelarbeit
2. Unterrichtsstunde				
Teil 2: Situation nach Jahr 1 (GuV und Abschlussbilanz)				
20'	Erarbeitung II Sicherung	Die SuS ordnen die in M2 dargestellten Posten der Eröffnungsbilanz zu. Das Ergebnis wird im Plenum besprochen und auf Arbeitsblatt 2 gesichert.	Arbeitsblatt 2: Eröffnungsbilanz von „Carlas Crêpes-Liebe“ vor Jahr 1	Einzelarbeit
25'	Erarbeitung III	Die SuS erstellen die GuV von Carlas Unternehmen nach einem Jahr.	M3 Carlas Unternehmen nach dem ersten Jahr Arbeitsblatt 3: GuV von „Carlas Crêpes-Liebe“ nach Jahr 1	Partnerarbeit
3. Unterrichtsstunde				
Teil 3: Jahresabschluss und Investitionsprognose				
15'	Erarbeitung IV	Die SuS erstellen die Abschlussbilanz von Carlas Unternehmen.	Arbeitsblatt 4: Abschlussbilanz von „Carlas Crêpes-Liebe“ nach Jahr 1	Partnerarbeit
30'	Vertiefung	Die SuS erörtern ausgehend von GuV und Abschlussbilanz die Leitfrage.	M4 Kennzahlen zur Bewertung von Unternehmen Digitale Anwendung: Bilanz und GuV interaktiv	Einzelarbeit Methode: Plädoyer

M1

a) Mit Crêpes in die Selbstständigkeit



b) Ein Crêpe-Rezept

Einkaufsliste (6 Stück)

125 g	Mehl
250 ml	Milch
½ Pr.	Salz
2	Eier
1 P.	Vanillezucker
25 g	Butter
65 g	Schokoladencreme
Etwas	Puderzucker

Aufgabe

- Welchen Preis wären Sie bereit, für den in M1a abgebildeten Crêpe an einem Crêpes-Stand auf dem Markt zu bezahlen?
 - In M1b finden Sie ein Rezept für Crêpes. Überschlagen Sie die Kosten für die Zutaten, die für einen Crêpe benötigt werden.
 - Spontanurteil: Haben Sie den Eindruck, dass der regelmäßige Verkauf von Crêpes auf Wochenmärkten eine lohnende Einkommensquelle ist? Führen Sie ein Blitzlicht durch und begründen Sie Ihre Entscheidung knapp.

M2

„Carlas Crêpes-Liebe“

Carlas Idee

Carla liebt Crêpes mit Schokoladenfüllung über alles. Sie gibt dafür recht viel von ihrem Geld aus, das sie sich mit Jobben in der Eisdielen verdient hat. Immer wieder ärgert sie sich über den Preis von 3 Euro pro Stück. Vor allem, da sie als leidenschaftliche Hobby-Bäckerin weiß, dass die Zutaten gar nicht so teuer sind: Etwas Mehl, Milch, Eier, Zucker und Salz mischen und backen, Schokolade rein, Puderzucker drüber – fertig. Die Zutaten kosten gerade mal 45 Cent pro Crêpe.

Es wäre doch so einfach, mit einem eigenen Marktstand gute Crêpes zu einem fairen Preis anzubieten. Dabei wäre sie selbst die Chefin, niemand würde ihr reinreden und sie würde ihr eigenes Geld verdienen. Das hört sich für Carla, die nach ihrem Abitur ohnehin Lust hat, ihr eigenes Ding zu machen, verlockend an. Ein Name für ihr kleines Unternehmen ist schnell gefunden: Carlas Crêpes-Liebe.

Carlas Vorbereitungen

Um ihren Traum verwirklichen zu können, bringt sie ihre sämtlichen Ersparnisse von ihrem privaten Sparkonto in Höhe von 1.400 Euro ein: Sie kauft einen zusammenklappbaren Marktstand für 950 Euro, den sie mit Tischdecke, Preistafel und Licht für insgesamt 120 Euro ausstattet. Sie besorgt zudem eine professionelle Crêpes-Platte für 260 Euro und Küchenzubehör samt Küchenmaschine für 500 Euro. Um die Ausstattung zum Markt zu bringen, braucht sie ein Fahrzeug. Hier unterstützen sie ihre Eltern: Sie schenken Carla ein Lastenrad im Wert von 3.000 Euro. Für die Zubereitung des Teiges darf sie zu bestimmten Zeiten die Küche der Eisdielen nutzen. Unterstützt wird sie auch von ihrer Oma, die ihr 700 Euro leiht, die sie erst in zwei Jahren zurückzahlen muss. Carla kauft zudem die Zutaten für die ersten Markttag bei einem Bauernhof. Sie vereinbart eine Zahlung der fälligen 225 Euro zum Monatsende. Das Geld, das sie noch übrig hat, legt sie in bar in ihre Kasse.

So logisch und einfach die Entscheidung für das kleine Crêpes-Unternehmen für Carla anfangs zu sein schien – je mehr Entscheidungen sie trifft, je mehr Ausgaben sie tätigt, desto drängender wird für sie die Frage: Lohnt es sich für sie auch finanziell, sich als Crêpes-Bäckerin selbstständig zu machen? Denn: Noch bevor sie den ersten Crêpe gebacken, geschweige denn verkauft hat, hat sie viel Geld ausgegeben. Um einen genauen Überblick über ihr Unternehmen zu erhalten, will sie alles, was sie bereits vor dem ersten Markttag investiert hat, in einer Eröffnungsbilanz festhalten.



© taléitan

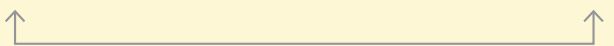
Arbeitsblatt 1: Struktur und Funktion von Unternehmensbilanzen

Anhand einer Bilanz können sich ein Unternehmen oder seine Stakeholder einen schnellen Überblick über die Finanz- und Vermögenssituation des Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt verschaffen. Dabei wird einerseits aufgelistet, welche Vermögensgegenstände in einem Unternehmen stecken. Dies können beispielsweise Gebäude, Ausstattung oder Maschinen sein, die dauerhaft in dem Unternehmen eingesetzt werden (Anlagevermögen). Andere Vermögensgegenstände werden verbraucht oder weiterverarbeitet und verkauft, z. B. Rohstoffvorräte oder unfertige Waren (Umlaufvermögen). Die Auflistung aller Vermögensgegenstände, unterschieden in Anlage- und Umlaufvermögen, steht auf der Aktiva-Seite einer Bilanz.

Das Kapital bzw. Geld für diese Vermögensgegenstände muss irgendwo herkommen: Es kann entweder dem Unternehmen bzw. der Unternehmerin oder dem Unternehmer selbst gehören (Eigenkapital), oder geliehen sein, z. B. als Kredit von einer Bank (Fremdkapital). Die Auflistung, woher das Kapital kommt, also wem es gehört, steht auf der Passiva-Seite einer Bilanz. Logischerweise muss die Summe aller Vermögensgegenstände im Unternehmen der Summe der Herkunft der Mittel für sie entsprechen. Ist die Summe auf der Aktiva- und der Passiva-Seite nicht identisch, muss sich ein Fehler in die Bilanz eingeschlichen haben.

Je nachdem, welche Rechtsform und welchen Umsatz ein Unternehmen hat, ist es verpflichtet, eine Bilanz zum Abschluss eines Geschäftsjahres zu erstellen. Interesse an dieser Übersicht haben z. B. Kapitalgeber, Gläubiger, Beschäftigte, der Staat / Fiskus oder die interessierte Öffentlichkeit. Sie alle können sich nicht nur einen Überblick über die Situation am Stichtag der Bilanz verschaffen, sondern diese auch mit früheren Zeitpunkten des Unternehmens oder der Lage in anderen Unternehmen vergleichen.

	„Welche Vermögenswerte stecken im Unternehmen?“	„Woher stammen die Mittel für deren Finanzierung?“
zunehmende Liquidität ↓	I. _____	I. _____
	... €	... €
	... €	... €
	... €	... €
zunehmende Fälligkeit ↓	II. _____	II. _____
	... €	... €
	... €	... €
	... €	... €
	Summe ... €	Summe ... €



Die Summe des Wertes der Mittel, die im Unternehmen stecken, muss _____
 _____ der Summe des Wertes,
 woher diese Mittel stammen.

D Fälligkeit

Fälligkeit ist der Zeitpunkt, zu dem eine Übergabe von Ware oder Zahlung rechtlich nötig ist. Ab diesem Datum (ggf. Uhrzeit) kann die Gläubigerin oder der Gläubiger die Begleichung der Schuld verlangen. Ein Beispiel aus einem Kaufvertrag: Soweit nicht anders vereinbart, ist die Zahlung in Höhe des vereinbarten Betrags bei Übergabe der Ware fällig. Im Kontext der Bilanz im Beispiel meint „zunehmende Fälligkeit“, dass die Bilanz nach Dringlichkeit der Schulden angeordnet sind. Zahlungen von Lieferungen sind beispielsweise früher fällig als Kredite oder Darlehen. Das Eigenkapital wird in der Regel erst fällig, wenn das Unternehmen aufgelöst wird.

D Liquidität

Liquidität bezeichnet wörtlich die „Flüssigkeit“ von Geld (liquid = lat. liquidus flüssig). Damit ist gemeint, wie schnell ein Unternehmen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. Ist das Unternehmen liquide, kann es diese Zahlungen rechtzeitig begleichen, anderenfalls ist es zahlungsunfähig. Die Liquidität lässt sich in unterschiedliche Grade aufteilen: Das Geld auf dem Firmenkonto ist schnell verfügbar, der Gegenwert von Maschinen hingegen weniger, da die Maschinen z. B. erst veräußert werden müssen. Geld auf dem Firmenkonto weist also eine hohe Liquidität auf und Kapital, das z. B. in Maschinen investiert ist, verfügt über geringe Liquidität.

Arbeitsblatt 2: Eröffnungsbilanz von „Carlas Crêpes-Liebe“ vor Jahr 1

Eröffnungsbilanz vor Jahr 1			
Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen		Eigenkapital	
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
Summe	Euro	Summe	Euro

Aufgabe

- 2** a) Informieren Sie sich anhand des Textes (Arbeitsblatt 1) über den Aufbau und Nutzen einer Bilanz.
- b) Ergänzen Sie die untere Grafik (Arbeitsblatt 1) zum Aufbau einer Bilanz mit passenden Begriffen aus dem Text.
- c) Erstellen Sie auf Grundlage der Informationen aus M2 die Eröffnungsbilanz von „Carlas Crêpes-Liebe“ (Arbeitsblatt 2).

M3

Carlas Unternehmen nach dem ersten Jahr

Nach einem Jahr hat sich Carla auf dem Wochenmarkt einen Namen erarbeitet: Ihre Crêpes schmecken vorzüglich, und sowohl über den Preis von 2 Euro als auch über Carlas gute Laune beim Backen freuen sich viele Marktbesucher. Ihre Crêpes-Platte ist zu den Marktzeiten pausenlos im Einsatz. Da sie für einen Crêpe gut 2 Minuten benötigt, schafft sie es, pro Markttag im Durchschnitt genau 80 Stück zu verkaufen. Neben den Kosten für die Zutaten sowie Teller, Besteck und Servietten, musste sie Marktgebühren und die Miete für eine Garage, in der sie ihr Rad sowie die Zutaten lagert, bezahlen.

Die Arbeit ist anstrengender als gedacht: Acht Tage im Monat, also 96 Mal, war sie auf dem Markt präsent, dazu kommt das Einkaufen, das Auf- und Abbauen des Standes, das Vorbereiten des Teigs, und so weiter. Und eben auch die Buchführung: Wie geplant notiert sie alle ihre Einnahmen und Auslagen genau.

Rechnung Bauernhof Huber

Zusammenstellung Jahr 1

2560 Eier × 0,30 EUR	=	768 EUR
320 Liter Milch × 1,30 EUR	=	416 EUR
160 kg Mehl × 0,50 EUR	=	80 EUR
32 kg Butter × 8,00 EUR	=	256 EUR
		1.520 EUR

Rechnung Supermarkt Dali

Zusammenstellung Jahr 1

15 Päckchen Salz (500g) × 0,60 EUR	=	9 EUR
180 Gläser Schokoladencreme (450g) × 3,00 EUR	=	540 EUR
380 Päckchen Puderzucker (250g) × 0,30 EUR	=	114 EUR
130 Päckchen Vanillezucker (10Stk) × 0,20 EUR	=	26 EUR
		689 EUR

Rechnung Großmarkt Herrlinger

Zusammenstellung Jahr 1

80 Teller (Bambus, 100Stk.) × 20,00 EUR	=	1.600 EUR
80 Servietten (100 Stück) × 10,00 EUR	=	800 EUR
80 Holzbesteck (100 Stück) × 30,00 EUR	=	2.400 EUR
		4.800 EUR

Rechnung Druckerei Peters

1.000 Flyer DIN-A6 4-Farbig
70 Euro

Garagenmiete

Summe 1 Jahr:
12 × 40 Euro = **480 Euro**

Gebührenbescheid der Stadt

Summe der Marktgebühr 1 Jahr:
12 × 96 Euro = **1.152 Euro**

D Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Gewinn- und Verlustrechnung ist ein zentraler Bestandteil des Jahresabschlusses eines Unternehmens. Hier werden die Erträge, also z. B. der Umsatz (verkaufte Menge x Verkaufspreis) dem Aufwand (z. B. Wareneinsatz, Werbemittel, Zinszahlungen, usw.) gegenübergestellt. Die Differenz (Saldo) stellt den Gewinn bzw. den Verlust eines Unternehmens dar. Die Entnahme von Vermögen aus dem Unternehmen durch den Eigentümer wird nicht in der GuV verbucht.

Arbeitsblatt 3: GuV von „Carlas Crêpes-Liebe“ nach Jahr 1

Aufwendungen		Erträge	
Wareneinsatz	EUR	Umsatz (Menge × Verkaufspreis)	EUR
Miete Marktstand	EUR		
Miete Garage / Lager	EUR		
Werbekosten	EUR		
Saldo (Gewinn / Verlust)	EUR		
Summe	EUR	Summe	EUR

Arbeitsblatt 4: Abschlussbilanz von „Carlas Crêpes-Liebe“ nach Jahr 1

Zum Abschluss ihres ersten Geschäftsjahres erstellt Carla neben der Gewinn- und Verlustrechnung nun auch die Jahresabschlussbilanz. Dazu nimmt sie ihre Eröffnungsbilanz nochmals zur Hand und überlegt, welche Änderungen sich im Laufe dieses ersten Jahres ergeben haben.

Zunächst schaut sie sich die Aktiva-Seite an: Sind im Laufe des Jahres neue Vermögensgegenstände beim Anlagevermögen hinzu- oder abhandengekommen oder sind abgenutzt? Da dies nicht der Fall ist, übernimmt sie das Anlagevermögen aus der Eröffnungsbilanz. Beim Umlaufvermögen hat sich etwas verändert: Sie hat sämtliche Zutaten, die sie damals auf Lager hatte, verbraucht. Um weiter arbeiten zu können, hat sie nun beim Händler für 800 Euro neue Zutaten gekauft. Die Rechnung muss sie in vier Wochen bezahlen. Ihr Geschäft lief gut, sodass sie sich jeden Monat aus der Kasse 500 Euro nehmen konnte, um ihr privates Leben zu finanzieren. Diese 12 mal 500 Euro gehen aus der Kasse, daher verbucht sie sie als Minus im Umlaufvermögen unter „Privatentnahme“. Den Rest ihres Geldes belässt sie in der Unternehmenskasse.

Nun schaut sie auf die Passiva-Seite. Ihren Gewinn, den sie in der GuV berechnet hat (vgl. Arbeitsblatt 3), verbucht sie als zusätzlichen Posten beim Eigenkapital. Von diesem Geld des Unternehmens hat sie die monatliche Privatentnahme genommen, entsprechend verringert sich der Posten Privatkonto um die Höhe. Beim Fremdkapital rückt die Fälligkeit des Kredits der Oma zeitlich näher, zudem schuldet sie dem Händler das Geld für die neue Lieferung.

Abschlussbilanz nach Jahr 1			
Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen		Eigenkapital	
Marktstand	950 EUR	Privatkonto (Einlage – Entnahme)	
Ausstattung des Marktstandes	120 EUR		
Lastenrad	3.000 EUR	Geschenk Eltern (Lastenrad)	3.000 EUR
Crêpes-Platte	260 EUR		
Küchenzubehör	500 EUR		
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
		Kredit Oma (Fälligkeit in 1 Jahr)	700 EUR
Bargeld Kasse	EUR		
Summe	EUR	Summe	EUR

Aufgabe

- 3** a) Überprüfen Sie in Partnerarbeit, ob Carla im ersten Geschäftsjahr Gewinn oder Verlust gemacht hat. Erstellen Sie dazu anhand der Informationen aus M3 die Gewinn- und Verlustrechnung (Arbeitsblatt 3).
- b) Erstellen Sie mit ihrer Partnerin / ihrem Partner die Abschlussbilanz von „Carlas Crêpes-Liebe“ nach dem ersten Geschäftsjahr, indem Sie in der Tabelle (Arbeitsblatt 4) die Positionen ergänzen, die sich seit der Eröffnungsbilanz verändert haben.

M4

Kennzahlen zur Bewertung von Unternehmen

Carla beschließt ihr Unternehmen weiterzuführen. Damit sie von ihrer Arbeit aber auch tatsächlich leben kann, muss sie investieren: Zusätzliche Crêpes-Platten, ein größerer Stand, eine professionellere Küchenausstattung und ein größeres Lieferfahrzeug braucht sie. Dafür benötigt sie unbedingt zusätzliches Geld. Sie kontaktiert daher zwei potenzielle Business Angels. Mike und Felipa haben schon einigen Start-ups mit ihren Investitionen und ihrer Erfahrung zum Erfolg verholfen.

Dabei legen beide unterschiedliche Kriterien an bei der Beurteilung, ob eine Investition in das Unternehmen sinnvoll ist. Bei einem Business Lunch tauschen sich beide zu Carlas Anliegen aus:



1. **Mike:** „Ich möchte, dass sich unsere Investition für uns finanziell auszahlt. Immerhin könnten wir das Geld auch anderswo anlegen und bekämen auch dort Zinsen. Und da ich auf die nicht verzichten möchte, muss das Unternehmen mindestens gleichviel für uns abwerfen.“
2. **Felipa:** „Für mich ist wichtig, dass das Unternehmen langfristig mit seinen Konkurrenten mithalten kann, also wettbewerbsfähig ist. Und das ist es dann, wenn von jedem Euro Umsatz, den es erwirtschaftet, genug Gewinn übrigbleibt, den man wiederum in das Unternehmen und seine Zukunft investieren kann.“
3. **Mike:** „Ich stimme auch nur dann dafür, unser Geld zu investieren, wenn ich mir sicher bin, dass damit gut gewirtschaftet wird. Und das erkennt man nicht rein am absoluten Gewinn: Erarbeitet ein großes Unternehmen einen Gewinn von 10.000 Euro ist das nicht viel – für ein sehr kleines hingegen schon. Wir müssen berücksichtigen, mit welchen Mitteln der Gewinn erwirtschaftet wird.“
4. **Felipa:** „Ich denke, wir sollten nicht nur auf den Gewinn schauen. Stell dir vor, das Unternehmen steckt sein ganzes Geld in neue Maschinen und Zutaten – und dann flattern Rechnungen ins Haus, die schnell bezahlt werden müssen. Kann das Unternehmen das nicht, stehen wir vor einem großen Problem. Da helfen auch die Maschinen und Zutaten nicht. Das Unternehmen braucht also genug flüssiges Geld, um kurzfristige Rechnungen auch bezahlen zu können!“
5. **Mike:** „Und was ist, wenn Carlas Oma ihre 700 Euro plötzlich dringend selbst braucht oder du deine Investition, Felipa? Eventuell bekommt das Unternehmen kurzfristig keine neuen Kredite. Wenn dann die Maschinen verkauft werden müssten, kann nicht weiter produziert werden, und meine Einlage wäre hinüber. Daher will ich wissen, ob alle Anlagen mit eigenem oder ganz langfristig geliehenem Geld finanziert sind.“
6. **Felipa:** „Das ist ein guter Punkt. Ich denke dabei aber mehr an die Kreditwürdigkeit des Unternehmens. Banken wollen schließlich Sicherheiten haben. Das können Immobilien oder andere Vermögenswerte sein, die dem Unternehmen gehören. Daher interessiert mich vor allem, wie viel Prozent des Unternehmens der Eigentümerin selbst gehört.“

Name der Kennzahl	Zuordnung der Forderung der Business Angels aus M4	Berechnung	Zielgröße
Kennzahlen zur Rentabilität: Zahlt sich eine Investition finanziell aus?			
Eigenkapitalrentabilität		$\frac{\text{Gewinn}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$	Muss auf Dauer mindestens der Verzinsung alternativer Anlageformen entsprechen.
Gesamtkapitalrentabilität		$\frac{\text{Gewinn}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	Muss auf Dauer mindestens der Verzinsung alternativer Anlageformen entsprechen.
Kennzahlen zur Liquidität: Ist der Bestand des Unternehmens finanziell gesichert? Ist es zahlungsfähig?			
Liquidität		$\frac{\text{Liquide Mittel}}{\text{kurzfrist. Schulden}} \times 100$	> 100 %
Eigenkapitalquote		$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$	Je nach Branche sehr unterschiedlich. Oft ca. 30 %.
Anlagendeckungsgrad		$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$	Deutlich über 100 % (110 – 150 %)
Kennzahlen zur Produktivität: Ist das Unternehmen wettbewerbsfähig?			
Umsatzrentabilität		$\frac{\text{Gewinn}}{\text{Umsatz}} \times 100$	Je nach Branche sehr unterschiedlich (> ca. 5 %); Beurteilung im Vergleich mit Konkurrenten.



Digitale Anwendung: Bilanz und GuV interaktiv

Im zweiten Jahr als selbstständige Crêpes-Bäckerin beschließt Carla, ihr Unternehmen zu vergrößern und zu professionalisieren. Zur Realisierung dieses Vorhabens sucht sie Business Angels. Um potenzielle Investorinnen und Investoren für sich gewinnen zu können, benötigt sie Ihre Hilfe als Bilanz-Profi.

D Rentabilität

Die Rentabilität zeigt, ob ein Unternehmen effizient arbeitet, indem es das vorhandene Kapital effizient einsetzt. Hieran sieht man, ob sich eine Investition finanziell auszahlt.

D Produktivität

Die Produktivität beschreibt das Verhältnis von Output (Produktionsmenge) und Input (Kapital und Arbeitsleistung). Sie zeigt, in welchem Maße das Unternehmen seine (Gewinn-)Ziele erreicht.

Aufgabe

- 4**
- a) Ordnen Sie die Kriterien der Business Angels (1–6) den Kennzahlen in der Tabelle zu.
 - b) Carla möchte die relevanten Kennzahlen sowie die GuV / Bilanz für die Investorinnen und Investoren vorbereiten und aufzeigen, dass sich die Investition in ihr Unternehmen lohnt. Unterstützen Sie Carla bei diesem Vorhaben und bewerten Sie die wirtschaftliche Situation von Carlas Crêpes-Liebe **mithilfe der digitalen Anwendung**.
 - c) Interpretieren Sie die berechneten Kennzahlen und berücksichtigen Sie dabei auch alle weiteren Informationen, die Sie über das Unternehmen haben.
 - d) Verfassen Sie in Partnerarbeit nun ein Plädoyer für bzw. gegen eine Investition in das Unternehmen.